



CINEMATOGRAFISCHES CALENDARIUM

Schöpferstraße 21, 6020 Innsbruck

Mai 1982 - Nr. 4
P.b.b. - Erscheinungsort Innsbruck
Verlagspostamt 6020 Innsbruck

Filme von Yılmaz Güney

Zwischen 14. und 23. Mai zeigt der Cinematograph fünf Filme des bedeutendsten türkischen Filmschaffenden Yılmaz Güney, neben der Wiederholung des bereits im April mit großem Erfolg gelaufenen Films *Sürü* sind vier frühere Güney-Filme, die noch nie in Innsbruck gezeigt wurden, zu sehen. Genauere Beschreibungen liegen im Kino auf. Für alle Vorstellungen dieser Reihe werden auch Karten im Vorverkauf ausgegeben.

DIE KINDER AUS N° 67

HEIL HITLER, ICH HÄTT GERN'N PAAR PFERDEÄPPEL...

West-Berlin 1980; Buch und Regie: Usch Berthelmeß - Weller, Werner Meyer; Kamera: Jürgen Jürges; Art Director: Maciej Putowski; Kostüm: Gisela Storch; Musik: Andi Brauer; Darsteller: Elfriede Irrall, Marina Krauel, Tilo Prückner, Bernd Riedel, René Schaaf, u. v. a. (35 mm - Format - Farbfilm - 103 min; österr. Prädikat »besonders wertvoll« - Publikumspreis und 1. Preis für den besten politischen Film, Rotterdam 1980 - Preis der Jury der internationalen katholischen Filmorganisation (OCIC), Berlin 1980 - Filmband in Gold für die Regisseure und den Kameramann - 1. Publikumspreis, Hyeres 1980 - Rose von Lidice, Karlovy Vary 1980)

Dieser Film schildert etwa ein Jahr aus dem Leben der Berliner Bewohner des Mietshauses Nr. 67. Es ist die Zeit kurz vor und nach der Machtergreifung Hitlers. Erzählt wird aus der Perspektive der Kinder Paul und Erwin: Beide wollen mit Ersparnissen, die sie durch allerlei Arbeiten sammeln, einen Lederfußball kaufen. Nach einem Jahr ist es so weit, die Freude ist groß.

Doch von nun an beginnen die Ereignisse auf sie hereinzubrechen: Pauls Eltern geraten in Zahlungsschwierigkeiten; die Arbeitslosenrate ist bereits in die Millionen geklettert. Die Lager spalten sich immer mehr, die Kinder werden mit dem Machtanspruch der Nazis konfrontiert.

Miriam, die Freundin Erwins, muß mit ihrer Mutter Deutschland verlassen. Die Hofbande aus Nr. 67, der auch Paul und Erwin angehören, zerfällt. Pauls Vater verliert seine Arbeit, ein von den Kindern organisiertes Fest hilft, das für die Miete notwendige Geld noch einmal aufzutreiben.

Die Hakenkreuzfahrten häufen sich in der Nr. 67. Eines Tages tritt Paul der HJ bei.

ROSINEN IM KOPF

BRD 1976; Buch und Regie: Theo Gallehr, Rita Quittek; Kamera: Karsten H. Müller; Darstellerin: Lydia Gerull (16 mm - Magnetton - Schwarz/Weiß - Film - 45 min)

Die 16-jährige Lydia findet nach der Beendigung der Hauptschule in ihrem Heimatort keine Arbeitsmöglichkeit. Nach einem halben Jahr zuhause herumsitzen und weil sie von ihren Eltern und Brüdern auf Grund ihrer Lage verachtet wird, zieht sie zu ihrer Tante in die Kleinstadt. Sie hofft, nach einer stundenweisen Beschäftigung bei einem Fotodrogisten, eine Lehrstelle für Fotografie zu bekommen, nach Ablauf der Probezeit wird sie jedoch enttäuscht, sie soll bloß als Hilfskraft angestellt werden. Sie ist berufsschulpflichtig; da sie keinen Lehrvertrag hat, muß sie die Hauswirtschaftsklasse besuchen, was nach Ansicht der Schuldirektorin ohnehin sehr nützlich sei.

Lydia gibt nicht auf, sie bewirbt sich in anderen Städten, auch in der Großstadt - ohne Erfolg, bis sie einen Anschlag entdeckt »Leute gesucht, die Fotos machen, Texte schreiben und zeichnen können« - Bei der Lehrungszeitung hat Lydia jetzt endlich Gelegenheit, in Gesprächen mit Redaktionskollegen ihre Lage zu reflektieren und muß feststellen, daß andere Ähnliches erleiden wie sie selbst, und zum ersten Mal erfährt sie so etwas wie Solidarität. Zunächst stellt sie die Hoffnung auf eine Lehrstelle nach ihrer Vorstellung zurück; sie findet schließlich eine Beschäftigung in einer Wäscherei - vorübergehend, so hofft sie.

UND WIR - DIE LEHRLINGE

Schweiz 1976; ein Film von Giovanni Doffini und den Lehrlingen der Gewerbeschule von Trevano (16 mm - Magnetton - Schwarz/Weiß - Film - 43 min)

Da ca. 40% der Lehrlinge nach Abschluß der Ausbildungszeit keinen Arbeitsplatz bekommen, organisiert sich eine Gruppe von ihnen und besetzt die Schule. Es werden von der Gewerkschaft Kampfmaßnahmen gefordert, es sollen keine Arbeiter, auch nicht ausländische entlassen werden, sondern die Arbeitszeiten verkürzt, bei gleicher Bezahlung.

BERLIN CHAMISSOPLATZ

West-Berlin 1980; Regie: Rudolf Thome; Drehbuch: Jochen Brunow, R. T.; Kamera: Martin Schäfer; Schnitt: Ursula West; Musik: Ohpsst; Lieder: Hans Zischler; Darsteller: Sabine Bach, Hanns Zischler, Wolfgang Kinder, Gisela Freudenberg, Alexander Malkowsky, u. a. (35 mm - Format 1:1,66 - Farbe von Eastmancolor - 112 min)

Anna trifft Martin auf dem Chamissoplatz. Er ist Architekt und mit dem Sanierungsprogramm für dieses Wohngebiet beauftragt. Anna interviewt ihn mit einer Videoausrüstung, sie wohnt selbst dort. Martin gibt ihr seine Karte.

Bei der Versammlung der Mietergruppe wird das Material diskutiert. Anna sucht Martin in seinem Büro auf, um weitere Informationen zu bekommen. Später treffen sie sich in einem Restaurant wieder. Martin ist drei- und vierzig, Anna vierundzwanzig.

Martin ist verzaubert. Als er sie das nächste Mal nicht erreicht, schläft er im Auto vor ihrer Haustüre. Eines Nachts steigt er auf das Dach ihres Nachbarhauses, um ihr auf abenteuerliche Weise seine Liebe zu erklären. Und als er sich an den Flügel setzt, um ihr ein Liebeslied zu singen, vergißt sie das Weinglas in ihrer Hand. Anna widerspricht nicht, als Jörg, mit dem sie bisher zusammen war, mühsam ihren Wohnungsschlüssel von seinem Schlüsselbund nestelt.

Im Rausch ihrer Verliebtheit fahren Anna und Martin nach Italien. Dort, am Meer, sagt ihm Anna, daß sie ein Kind erwartet. Martin ist überrumpelt. Wird sein Traum das aushalten? Zurück in Berlin kommen sie gerade rechtzeitig zum Mieterfest der Leute vom Chamissoplatz. Martin kommt sich dort etwas verloren vor. In dem Aufklärungsblatt der Mietergruppe entdeckt er seine eigenen vertraulichen Informationen zu den Hintergründen der Sanierung - mit Nennung seines Namens.

Wütend und enttäuscht verläßt Martin die Szene und fährt weg. Als Anna ihm nachläuft, bleibt er nicht stehen. Sie fährt ihm nach...

(Programm Nr. 6, Stadtkino, Wien)
Ausführliches Programm im Kino erhältlich.

TALES OF TERROR (Schwarze Geschichten)

USA 1962; Regie: Roger Corman; Buch: Richard Matheson nach Literaturvorlagen von Edgar Allan Poe; Kamera: Floyd Crosby; Musik: Les Baxter (35 mm - Format Cinemascope - Panavision - Pathecolor - 90 min; Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

MORELLA; Darsteller: Vincent Price, Maggie Pierce, Leona Gage, Edmund Cobb, u. a.

In jenem einsamen Landhaus am Meer, nahe den Klippen, wo sich der gewaltige Gewitterhimmel zusammenbraut - da ruht Morella. Das heißt: eigentlich ruht sie natürlich nicht, sondern wartet. Wartet auf den Tag, wo sie Rache nehmen kann an ihrer Tochter und ihren immer noch geliebten Gatten an sich ziehen kann, ins Reich der Toten. Wartet auf den Tag, an dem die Flammen sie alle vereinigen.

THE BLACK CAT; Darsteller: Vincent Price, Peter Lorre, Joyce Jameson, u. a.

Im England des Charles Dickens lebt Montresor, der Trunkenbold. Das Glück scheint ihm treu, als er einem Weinschmecker begegnet und mit ihm eine Weinprobe ohne Grenzen kennenlernt. Aber das Glück war eine Prüfung, der Weinkenner verliebt sich in Montresors Frau. Rasend vor Eifersucht plant er das »perfekte« Verbrechen. Er mauert beide in seinem Keller ein. - Wenn er nur Annabels geliebte Katze nicht vergessen hätte... Und wieder vereinigen sich drei eifersüchtige Herzen im Jenseits.

THE FACTS IN THE CASE OF M. VALDEMAR;

Darsteller: Vincent Price, Basil Rathbone, Debra Paget, u. a.

In schrecklichen Schmerzen nähert sich das Ende für den todkranken Herrn Waldemar. Da bietet sich eine geheimnisvolle, skrupellose Gestalt mit ihren Diensten an. Mr. Carmichael, Hypnotiseur und Mesmerist, hält mit seiner unheimlichen Kraft den Toten am Leben. Kann seine Magie den Tod aufhalten?

Wir danken der Fa M - Preis für ihre Unterstützung!

UMUT (Hoffnung)

Türkei 1970; Regie: Yılmaz Güney, Serif Gören; Darsteller: Yılmaz Güney, Gülsen Alınçık, Tuncel Kurtiz, Osman Alyanak, Semy Engin, Sevgi Tatlı, Kürsat Alınçık, Hicret Gürson, Nizam Ergüder, u. v. a. (16 mm - Lichtton - 1:1,33 - Schwarz/Weiß - Film - 101 min; Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Cabbar ist Kutscher in Adana, verdient wenig Geld und hat eine große Familie zu unterhalten. Durch widrige Umstände und Korruption sieht er sich seiner Arbeitsmittel beraubt und er rutscht nach etlichen Versuchen, seine Einkünfte auf legale Weise aufzubessern, in die Kriminalität ab. Cabbar endet schließlich im Wahnsinn.

AĞIT (Elegie)

Türkei 1971; Regie: Yılmaz Güney; Darsteller: Yılmaz Güney, Hayati Hamzaoglu, Bilâl Olgaç, Yusuf Koç, Sahin Dolbaz u. v. a. (16 mm - Lichtton - Format 1:1,33 - 81 min.; Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Agit erzählt die Geschichte von Schmugglern, die in einer rauen und unzugänglichen Berggegend leben. Man könnte glauben, daß es sich um eine Geschichte handelt, die vor hundert Jahren spielt. Die Handlung ist jedoch in der Gegenwart angesiedelt. Bilder von Autos mischen sich mit Bildern aus der Vergangenheit. Agit ist ein Film über »Outlaws« in der heutigen Türkei und ein Lobgesang auf die Freiheit gegenüber der Unterdrückung.

ENDIŞE (Unruhe)

Türkei 1974; Regie: Yılmaz Güney, Serif Gören; Darsteller: Erkan Yucel, Kamuran Usluer, Aden Tolay, Emel Mesci, Nizam Ergüden, Mehmet Eken, Insel Ardan Yasar Gökoglu, u. v. a. (16 mm - Lichtton - Format 1:1,33 - Farbfilm - 85 min; Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Dieser Film gehört zu den ersten, die sich mit der Problematik der Ausbeutung armer Arbeiter beschäftigen. Gleichzeitig ist dies der letzte in der Türkei gedrehte Film, bei dem Güney Regie geführt hat. Er wurde während der Dreharbeiten verhaftet. Sein Assistent Serif Gören drehte den Film zu Ende.

Ganz realistisch erzählt Endişe die Geschichte eines von Armut geschlagenen Baumwollpflückers.

ZAVALLILAR (Die Armen)

Türkei 1975; Regie: Yılmaz Güney, Serif Gören; Darsteller: Yılmaz Güney, Güven Sengil, Yıldırm Önal, Kamuran Usluer, u. v. a. (16 mm - Lichtton - Format 1:1,33 - 85 min; Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Güneys letzte Rolle als Schauspieler vor seiner Verurteilung war ironischerweise die des armen, schlecht-behandelten Abu, der so viele Jahre im Gefängnis verbracht hat, daß er es als einen Ort der Zuflucht empfinden muß gegenüber den Brutalitäten der Welt außerhalb der Gefängnismauern.

Mit zwei anderen Freunden, mitten im Winter aus dem Gefängnis entlassen, stellt Abu fest, daß Hunger ganz leicht Freundschaften zerstören kann und daß er einer öden Zukunft entgegengehen muß.

SÜRÜ (Die Herde)

Türkei 1978/79; Regie: Zeki Ökten; Buch: Yılmaz Güney; Darsteller: Melike Demirag, Tarık Akan, Tuncel Kurtiz, Levent Inanir, u. v. a. (35 mm - Format 1:1,33 - Farbfilm - 129 min; Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

(Siehe CINEMATOGRAFISCHES CALENDARIUM Nr. 3, April 1982). Sürü ist ein eindrucksvoller Film über Familienfehden, Blutrache, Zerfall feudaler Traditionen in Kurdistan, über das Schicksal der Frauen, die unterdrückt, geschlagen und verachtet werden, obwohl sie es sind, die das Lebensnotwendigste produzieren.

DEUTSCHLAND BLEICHE MUTTER

BRD 1979/80; Regie und Buch: Helma Sanders-Brahms; Kamera: Jürgen Jürges; Musik: Jürgen Knieper; Darsteller: Eva Mattes, Ernst Jacobi, Elisabeth Stepanek, Angelika Thomas, Rainer Friedrichsen, u. v. a. (35 mm - Farbfilm - 105 min)

1939, vor dem Hintergrund von Hitlers Kriegsvorbereitungen, eine Liebesgeschichte, die mit einer Hochzeit endet. Unmittelbar danach beginnt der Polenfeldzug, und der Mann muß an die Front. Die Frau, Lene, bleibt allein zurück, bekommt allein ein Kind, schlägt sich durch den Krieg und entwickelt mit ihrem Kind die Kraft zum Überleben.

Als der Mann aus dem Krieg zurückkommt, wird diese Kraft nicht mehr gebraucht. Lene soll in ihre alte Frauenrolle zurückfinden, aber das schafft sie nicht. »Wiederaufbau« und »Wirtschaftswunder« werden ihr ebenso unerträglich wie ihre Kleinfamilie, die wieder funktionieren soll, als wäre nichts geschehen.

1950 ist Lene krank und verhärtet, das Kind rettet sie vor dem Selbstmord.

CHINA-RESTAURANT MANDARIN
京漢樓



SPECKBACHERSTR. 32 GEÖFFNET:
6020 INNSBRUCK 11.30-14.30 UND
TELEFON 0 52 22/24 7 37 18.00-23.30 UHR

KEIN RUHETAG!
6 besonders günstige Mittagmenüs in 3 Gängen um nur 49 öS (von Montag bis Freitag)

DREI KURZE FILME

Österreich 1982; von Peter Kogler (Super 8 mm; Farbe, Ton 9/6/3 min)

FILME VON KARL VALENTIN

Weil Karl Valentin, eigentlich Valentin Ludwig Fey, voriges Jahr am 4. Juni genau 99 Jahre alt geworden wäre, zeigt der Cinematograph zwischen 30. Mai und 18. Juni viele seiner Filme. Es wird dazu eine Dokumentation, zusammengestellt von Das Kino, Salzburg, erhältlich sein.

SO EIN THEATER; Deutschland 1934; Regie: Carl Lamac; mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt. (16 mm - Lichtton - Schwarz/Weiß - 12 min)

DER FIRMLING; Deutschland 1934; mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt. (16 mm - Lichtton - Schwarz/Weiß - 23 min)

ORCHESTERPROBE; Deutschland 1933; Regie: Carl Lamac; mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt (16 mm - Lichtton - Schwarz/Weiß - ca. 20 min)

DER ANTENNENDRAHT; Deutschland 1937; Regie: Joe Stöckel; mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt. (16 mm - Lichtton - Schwarz/Weiß - 19 min)

Cinematograph

☎ 21 8 80

Innsbruck,
Schöpfstraße 21 im Hof

PROGRAMM MAI 1982

| | | | | |
|----|----|---------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| Sa | 1 | 17 ³⁰ und 20 ³⁰ Uhr: | 1. - 4. Mai nur 19 ³⁰ : | |
| So | 2 | DIE KINDER AUS N° 67 | ROSINEN IM KOPF | |
| Mo | 3 | | 5. - 7. Mai nur 19 ³⁰ : | |
| Di | 4 | | | UND WIR... |
| Mi | 5 | | | DIE LEHRLINGE |
| Do | 6 | | Nur am 9. Mai um 22 ¹⁵ : | |
| Fr | 7 | | | 3 FILME VON PETER KOGLER |
| Sa | 8 | | 18 ³⁰ und 20 ³⁰ Uhr: | |
| So | 9 | RUDOLF THOME | | |
| Mo | 10 | BERLIN | | |
| Di | 11 | | | |
| Mi | 12 | CHAMISSOPLATZ | | |
| Do | 13 | | | |
| Fr | 14 | Filme von Yilmaz Güney: 18 ⁰⁰ + 20 ³⁰ : UMUT (Hoffnung) | | |
| Sa | 15 | Filme von Yilmaz Güney: 12, 15, 17, 19, 21: AGIT (Elegie) | | |
| So | 16 | Filme von Yilmaz Güney: 12, 14, 16, 18, 20 ³⁰ : ENDIŞE (Unruhe) | | |
| Mo | 17 | 18 ³⁰ und 20 ³⁰ Uhr: ROGER CORMAN: | | |
| Di | 18 | TALES OF TERROR | | |
| Mi | 19 | | | |
| Do | 20 | Schwarze Geschichten nach Edgar Allan Poe | | |
| Fr | 21 | Filme von Yilmaz Güney: 18 ⁰⁰ + 20 ³⁰ : ZAVALLILAR (Die Armen) | | |
| Sa | 22 | Filme von Yilmaz Güney: 12, 15, 18, 20 ³⁰ : SÜRÜ (Die Herde) | | |
| So | 23 | 18 ³⁰ und 20 ³⁰ Uhr: | So, 23., 12⁰⁰ + 15⁰⁰: SÜRÜ | |
| Mo | 24 | DEUTSCHLAND BLEICHE MUTTER | | |
| Di | 25 | | | |
| Mi | 26 | | | |
| Do | 27 | | | |
| Fr | 28 | | ein Film von Helma Sanders - Brahms | |
| Sa | 29 | | mit Eva Mattes | |
| So | 30 | | 18 ³⁰ und 20 ³⁰ : Filme von KARL VALENTIN: | |
| Mo | 31 | So ein Theater, Der Firmling, Orchesterprobe, Der Antennendraht | | |